

AUSGABE 01 / 2015

# CAPPUCCINO

---

Magazin des Pfarrverbands Isarvorstadt, München  
mit den katholischen Pfarreien St. Anton und St. Andreas

---



Die Bedeutung von Ostern

---

120 Jahre Antoniuskirche

---

Frischer Wind im PGR



# FRAU, WARUM WEINST DU?

Unter all den schönen historischen Grabmälern auf dem Alten Südlichen Friedhof fällt dieses auf: Eine junge Frau blickt stumm und nachdenklich in die Leere. Auf ihren Wangen meint man Tränen zu entdecken. Oder ist sie nur von der Witterung gezeichnet? „Frau, warum weinst Du?“ Ist sie die Witwe des verstorbenen Medizinalrates Meier, dessen Grab sie schmückt? Oder handelt es sich um einen Grabesengel: zum Weinen bestellt, auch dann noch, wenn kein Mensch mehr der Verstorbenen gedenkt?

Warum dieses Grabmal den Spaziergängern im Alten Südlichen Friedhof vor allem auffällt: Ob Winter oder Sommer, immer steckt eine frische rote Rose zwischen den Fingern der weinenden Frau. Es ist ein blühendes Zeichen des Lebens mitten auf dem Friedhof. Vielleicht ein Symbol für eine Hoffnung über den Tod hinaus.

„Frau, warum weinst Du?“ So fragt der Auferstandene Maria Magdalena in dem wohl emotionalsten aller Auferstehungsberichte (Joh 20, 13). Maria ist so in ihrer Trauer gefangen, dass sie Jesus nicht erkennt. Er steht ihr gegenüber, eigentlich greifbar nah, aber für Maria nicht zu begreifen. Schmerz und Trauer verstellen den Blick.

Sie hält Jesus für den Friedhofsgärtner...

Die Kar- und Osterzeit will uns jedes Jahr die Augen öffnen für die unbegreifliche Hoffnung, die von Jesus kommt. Der Glaube an Jesus Christus überspielt den Schmerz nicht und gibt der Trauer ihren Ort. Im Mitgehen mit dem Weg Jesu erwächst uns Trost für uns und für unsere Verstorbenen. Das geht aber nur, wenn wir den ganzen Weg Jesu sehen. Abkürzungen gibt es leider nicht. Der Weg führt über die Einsamkeit der Ölbergnacht nach Jerusalem und weiter nach Golgotha. Auch den Gang über den Friedhof können wir nicht vermeiden.

Wer immer es ist, der der weinenden Frau regelmäßig eine Rose zusteckt: Von ihm oder ihr können wir lernen, was der Glaube an die Auferstehung heißt: Es gibt die Rose nicht ohne Dornen. Es gibt die Liebe nicht ohne Schmerz und das Leben nicht ohne den Tod. Aber es gibt einen, der das alles am eigenen Leib durchlitten und überwunden hat. Neben den feierlichen Gottesdiensten der Kar- und Ostertage kann uns auch die Betrachtung der weinenden Frau die Augen dafür öffnen. Am besten im Frühjahr, wenn der Alte Südliche Friedhof wieder zu blühen beginnt. *Br. Stefan Walser*

## INHALTSVERZEICHNIS

Messe für Ausgeschlafene	3	PGR-Klausur	20
Fastenzeit	4-6	Aus dem Netz / Personalia	21
4. Ökumenischer Kreuzweg	5	Erstkommunionvorbereitung	22
Die Liturgie der Ostertage	6-8	Neuer Seelsorgepraktikant	22
Die Osterzeit: Hallelu-Jah	9/10	Firmvorbereitung	22
120 Jahre Antoniuskirche	10/11	Ausblick und Termine	24
Termine	12/13	Kommentar	25
Gottesdienstordnung	14/15	Hiob - Geistliches Konzert (Vorschau)	25
Ansprechpartner / Pfarrchronik	16/17	St. Andreas auf Denkmalliste	26
Bildimpressionen	18/19	Wörtlich	28

*Sehr geehrte Herrinnen und Herren,  
liebe Schwestern und Brüder,*

„Wie bekommen wir mehr Leute in die Kirche?“ Diese Frage hat viele Haupt- und Ehrenamtliche seit vielen Jahren gequält. Ich versuche mich davon zu lösen. Natürlich freue auch ich mich, wenn wir mit vielen Menschen die Geheimnisse und die Schönheit unseres Glaubens in einer gutbesetzten Kirche feiern können. Aber die Grundfrage muss doch eine andere werden: „Wie können wir als Kirche für Suchende und Fragende und Glaubende hilfreich sein? Wie können wir dem Leben in unserem Stadtviertel dienen?“ An diesen Fragen sind wir dran. Und da ist noch viel Luft nach oben... Genau Ihre Sichtweise würde uns interessieren! Melden Sie sich doch einfach mal bei einem Mitglied



des Seelsorgeteams oder des Pfarrgemeinderats. Interesse und Offenheit sind vorhanden! Zusammen mit Ihnen möchten wir Kirche sein und Kirche vor Ort gestalten! Die Lektüre unseres neuen Cappuccinos möchte Ihnen einen Eindruck davon vermitteln, was uns derzeit ausmacht und wie unser Pfarrverband momentan so tickt. Wir hoffen auf Ihr Interesse und freuen uns über Rückmeldungen!

*Ihr  
P. Stef. Mann.*

## SCHLAG 12 - MESSE FÜR AUSGESCHLAFENE

Lebensrhythmus, Lebensweise und Lebensgefühl haben sich in den letzten Jahren verändert. Für nicht wenige gehört die Sonntagsmesse nach wie vor als ein wichtiges Element dazu. „Aber bitte nicht schon um 10 Uhr“ denken viele, die von Montag bis Samstag einer engen Taktung unterworfen sind. Dem wollen wir entgegen kommen, indem wir einmal im Monat zusätzlich zur 10 Uhr-Messe eine Sonntagsmesse um 12 Uhr in der Schmerzhafte Kapelle anbieten. Anschließend besteht für

Interessierte die Möglichkeit, zusammen zum Mittagessen zu gehen.

### TERMINE FÜR 2015

12. April	20. September
10. Mai	18. Oktober
21. Juni	15. November
12. Juli	13. Dezember
16. August	

jeweils um 12 Uhr in der Schmerzhafte Kapelle

# FASTENZEIT

Warum Verzicht Gewinn bedeuten kann



Krokusse auf dem Alten Südlichen Friedhof

Vor geraumer Zeit besuchte ich in einem noch recht katholisch sozialisierten kleinen Städtchen Bayerns eine 5. Klasse Hauptschule im Fach Religion. Die Lehrerin hat sich nach dem üblichen Anfang der Religionsstunde – einem kurzen Gebet – mit ihren 15 Schülerinnen und Schülern im Stuhlkreis versammelt. In der Mitte liegen die Buchstaben des Wortes „Fastenzeit“ einzeln ausgeschnitten und laminiert auf einem violetten Tuch um die Klassenkerze herum. Eine Schülerin meldet sich und sagt: „Bei uns zu Hause fasten wir die ganze Fastenzeit lang Fleisch, da gibt es nur Nudeln und Gemüse und so.“ Daraufhin melden sich drei weitere Schülerinnen. Die eine spricht sofort ohne vorher aufgerufen worden zu sein: „Ich esse keine Schokolade in der Fastenzeit“. Die nächste übertrumpft: „Ich verzichte auf alle Süßigkeiten, nicht bloß auf Schokolade.“ Die dritte: „Ich darf in der Fastenzeit kein Fernsehen schauen, sagt meine Mutter - außer am

Wochenende.“ Nach diesen ersten Kommentaren der Schülerschaft wird es still. Theo starrt mit den Händen in den Hosentaschen gelangweilt auf die Kerze. Die Lehrerin möchte auch die Jungs mit ins Spiel bringen und fragt erwartungsvoll in die Runde: „Und was fasten unsere Buben?“ Die männlichen Schüler werfen

sich vorsichtig Blicke zu. Ein paar Sekunden Stille und dann bricht es lässig aus Theo heraus: „Ich faste Fasten!“ Die anderen Jungs müssen lachen...

Dieser coole Spruch von Theo ist zum einen ein gekonnter Konter auf die Frage der Lehrerin. Er soll zum anderen aber in dem folgenden Artikel über die Fastenzeit der Ausgangspunkt sein, sich über den Sinn und den Unsinn des „Fastens“ Gedanken zu machen.

Die Christen bereiten sich traditionellerweise auf Ostern – dem größten Fest im Kirchenjahr – mit einer Zeit des Verzichts vor. Kann es hierbei einen Sinn machen, das „Fasten“ zu fasten?

In einem Buch, in welchem renommierte Forscher Kindern Wissen rund um Kirche, Glaube und Christentum in anschaulicher Form vermitteln möchten, wird das „Fasten“ als Verzicht auf etwas erklärt, das man besonders gerne macht oder das einem besonders wichtig ist. In dieser Beschreibung

ist „Fasten“ nicht rein auf kulinarische Genüsse beschränkt. Es ist weiter gefasst. Damit kann neben den Süßigkeiten, der Schokolade, dem Alkohol und dem Kaffee auch – wie oben im Beispiel bereits angeklungen – auf Tätigkeiten wie Fernsehen oder ins Kino gehen verzichtet werden. Das

„Fasten“ ist in gewisser Hinsicht auch eine Tätigkeit und könnte somit ohne weiteres als „Fastenobjekt“ dienen. Aber worin läge der Sinn, gerade auf diese Tätigkeit zu verzichten?

Bevor ich dieser Frage eine Antwort geben werde, möchte ich zunächst ein paar klassische Gründe veranschaulichen, warum Leute fasten: Durch das Verzicht auf etwas, das man gerne

macht oder das einem besonders wichtig ist, kann sich mit der Zeit eine Sehnsucht danach einstellen. Wenn Sie beispielsweise auf Kaffee verzichten und kommen nach dem Mittagessen in der Fußgängerzone an einem Laden vorbei, in dem gerade frisch gemahlener Espresso von einem italienischen Meister seines Faches liebevoll mit cremigem Milchschaum zu einem Kunstwerk von Cappuccino zusammenkomponiert wird, dann wird Ihnen wohl deutlicher als gewöhnlich auffallen, was Sie an Kaffee schätzen: vielleicht der Geruch, vielleicht der Geschmack, vielleicht das Ritual nach dem Mittagessen, das mit einer Pause im

Tagesverlauf verbunden ist, vielleicht alles zusammen. Und der erste Kaffee nach der Fastenzeit am Ostersonntag wird höchstwahrscheinlich so gut schmecken, wie kein anderer mehr in diesem Jahr. Sie lernen eine scheinbar selbstverständliche Sache wieder schätzen.

## ÖKUMENE MAXIMAL

### 4. Gemeinsamer Kreuzweg durch die Isarvorstadt

Bei manchen gehört er schon beinahe fest ins ökumenische Jahresprogramm: der Kreuzweg, der mit den evangelischen Nachbarn 2012 begann und seitdem beachtlich gewachsen ist. Nachdem wir 2014 die Kirchen der Methodisten, Reformierten, Altkatholiken und Orthodoxen kennengelernt haben, haben wir dieses Jahr u.a. die Arbeitsagentur, den Schlachthof und das Klinikviertel auf der Route. Start ist Freitag, 20. März, um 18.00 Uhr in der Andreaskirche. Der Gang klingt gegen 20.30 Uhr mit einem Imbiss in der Matthäuskirche aus.

Einen weiteren Punkt sehe ich in Folgendem: Es kann passieren, dass Sie beim Verzicht auf zum Beispiel „Fernsehen“ merken, dass es Ihnen eigentlich gar nicht abgeht, ganz im Gegenteil, dass es Ihnen viel besser geht ohne, dass Sie den Verzicht nicht als belastend, sondern erlösend erleben. Dann kann das „Fasten“ eine rei-

nigende Wirkung auf ihr Leben haben, wie eine Autowaschanlage für ihr Wohlbefinden wirken. Der Dreck, der das Leben verschmutzt, geht weg, damit der glänzende Lack wieder strahlen kann.

Wenn heutzutage Musik in einem Tonstudio aufgenommen wird, dann werden inzwischen gerade bei Pop-Musik die Instrumente und Sänger jeweils einzeln aufgezeichnet. Das hat den Vorteil, dass der Tontechniker dann alle Stimmen einzeln anhören bzw. einzelne Stimmen wegnehmen kann, um zu hören, wie die Musik ohne das Klavier oder ohne den Bass klingt. Er kann sich anhören, was für eine Rolle jedes ein-

zelle Instrument im Gesamtwerk spielt und ob es vielleicht ein wenig anders klingen müsste, damit die Gesamtkomposition harmonischer wird.

Eine Sache weglassen und beobachten, was das mit einem macht. Mit Hilfe dieses Vorgangs bekommt man ein besseres Gespür für die Rollen, die die einzelnen Elemente im Leben spielen und was jedes auf seine eigene Weise zum „Leben in Fülle“ zuträglich oder abträglich ist.

Damit ist der Gedanke, das „Fasten“ zu fasten nicht unsinnig, wenn damit gemeint ist, sich die Frage zu stellen: Was ginge mir eigentlich ab, wenn ich auf das Fasten verzichten würde?

Ich lade Sie herzlich ein, sich dieser Frage in den Tagen der Fastenzeit zu stellen und wenigstens ein Element Ihres Lebens auf den Prüfstand zu stellen, um danach glücklicher als vorher zu leben...

*Martin Harbauer*

## „KAPUZINERPREDIGTEN“ IN DER FASTENZEIT

Ordensmänner aus St. Anton predigen in St. Peter und im Pfarrverband

Die Pfarrei St. Peter in der Münchner Innenstadt hat für die diesjährigen Fastenpredigten die Brüder Kapuziner aus dem Kloster St. Anton eingeladen. Bis 26. März predigt jeweils donnerstags um 18.00 Uhr ein Bruder zu franziskanischen Grundthe-

men in Münchens ältester Pfarrkirche. An den Wochenenden sind diese Predigten in verkürzter Form Bestandteil der heiligen Messen in unserem Pfarrverband. Auf der Webseite des Pfarrverbands können übrigens einige Predigten nachgehört werden.

## „WER NICHT VÖLLIG ABGESTUMPFT IST, WIRD TEIL DER FEIERLICHKEIT...“

Die Liturgie der Kar- und Ostertage spricht alle Sinne an

Im Messbuch, dem großen „Regiebuch der Kirche“, erstreckt sich die Feier der Drei Österlichen Tage vom Leiden, vom Tod und von der Auferstehung des Herrn auf beinahe 60 Seiten. Ein gewöhnlicher Sonntag bringt es da nur auf etwa drei, Weihnachten immerhin auf sechs Seiten. So wird auf den ersten Blick deutlich, was für ein Gewicht diese Tage – Gründonnerstag, Karfreitag,

Karsamstag, Ostersonntag – haben, auch wenn in der allgemeinen Wahrnehmung Weihnachten alles zu toppen scheint. All das, was wir als Glaubende von Jesus Christus wissen und erahnen, begegnet uns in hochkonzentrierter, höchstdosierter und hochkomprimierter Form in der Liturgie der Kar- und Ostertage.

Im innersten Verständnis handelt es sich

eigentlich um eine einzige Feier mit drei Kernpunkten, die auf verschiedene Tage und Schwerpunkte aufgeteilt ist. Den Rahmen bilden die liturgische Eröffnung mit dem Kreuzzeichen am Gründonnerstag und der feierliche Entlassruf „Gehet hin in Frieden“ am Ende der Osternacht. Beide Elemente, die sonst zu jeder Messfeier gehören, entfallen in den Liturgien dazwischen. In den Domkirchen und in manchen Pfarrgemeinden bildet die Fußwaschung einen ersten sichtbaren Höhepunkt der Liturgie des Gründonnerstages. Jesus beugt sich, macht sich klein, verzichtet auf alle Macht und alle Privilegien, um den Menschen nahe zu sein, um uns zu berühren. Oft nicht leicht für selbstbestimmte Menschen, diese Intimität mit Gott auszuhalten. Die Feier vom letzten Abendmahl, sozusagen die Begründung und Einsetzung von Messe, Wandlung und Amtspriestertum, steht im Zentrum dieser Liturgie. Staunend vergegenwärtigt die Kirche, wer und was Jesus Christus war und ist und bleibt: Gabe und Geber, Priester und Opfergabe, auf ewig präsent in seinem Leib und Blut als Mitte der glaubenden Gemeinde. Im Hochgebet gibt es einen besonderen Einschub, wenn der Wandlungsworte Jesu gedacht wird. „Am Abend vor seinem Leiden – das ist heute – nahm Jesus Brot und Wein“. Es handelt sich also nicht um das Nachspielen einer vergangenen Handlung. Jesu Handeln für und an uns Menschen wird in der Feier der Messe in die Gegenwart gesetzt; der zeitliche und räumliche Abstand zum Geschehen im Abendmahlsaal ist dann gleich Null. Am Ende der Feier wird der Altar vollständig abgedeckt, wodurch angedeutet wird, dass etwas anderes bevorsteht.

Der Karfreitag beginnt schon atmosphä-

risch stark. Ohne Lied und ohne Orgel zieht der liturgische Dienst schweigend in die Kirche ein, bevor sich Priester und Diakon ausgestreckt vor den Altar legen, während die Gemeinde niederkniet. Wer nicht völlig abgestumpft ist, wird Teil der feierlichen Schwere und schweren Feierlichkeit, die den Tag des Leidens und Sterbens des



Pieta in der Schmerzhaften Kapelle von St. Anton

Herrn ausmacht. Ohne Eröffnung und liturgischen Gruß spricht danach der Vorsteher das Tagesgebet vom Priestersitz aus, an das sich die Lesungen aus dem Buch Jesaja und dem Hebräerbrief anschließen. Darauf folgt in verteilten Rollen die Passion, die biblische Beschreibung der letzten Stunden im Leben Jesu.

Bei der Verkündigung des Todes am Kreuz kniet die Gemeinde wieder nieder und verweilt in einer Stille des Gedenkens. Nach der Predigt folgt ein weiteres Charakteristikum der Karfreitagliturgie, die Großen Fürbitten, in denen der Diakon singend die Gemeinde auffordert, in bestimmten Anliegen der Welt und der Kirche zu beten. „Beuget die Knie“, lautet nach jeder Gebetseinladung der Ruf

des Diakons, damit sich jeder diese Bitte zu eigen machen und in dieser Intention beten kann. Mit einem zusammenfassenden Gebet beschließt der Vorsteher jede Bitte. In der sich anschließenden Kreuzverehrung wird zunächst ein verdecktes Kreuz in drei Etappen durch den Mittelgang der Kirche getragen und enthüllt. Der Diakon weist feierlich darauf hin, dass dies das Kreuz ist, durch das der Herr in seinem Sterben die Welt erlöst hat. Die Mitfeiernden treten danach einzeln an das Kreuz heran und verehren es durch eine Verneigung, eine Kniebeuge, einen Kuss oder das Niederlegen von Blumen. So wird deutlich, dass Jesus Christus bis in die Dunkelheit des

Leidens und des Todes unser menschliches Schicksal angenommen hat und sich mit uns bis in den absoluten Tiefpunkt solidarisiert. Auch wenn der Karfreitag keine Messe kennt, schließt sich vielerorts der Empfang der heiligen Kommunion an die Kreuzverehrung an, bevor mit einem Gebet – doch ohne Segen und Entlassruf – die Feier wieder still endet. Liturgisch gesehen ist der Karsamstag kein eigentlicher Tag. Die Ostkirche gedenkt an diesem Tag „dazwischen“ des Hinabsteigens Jesu in das Reich der Toten und stellt bildreich dar, wie Jesus Abraham und alle früher Verstorbenen aus dem Reich des Todes herausführt, nachdem er die Pforten der Unterwelt durchbrochen hat.

In der Feier der Osternacht jagt ein Höhepunkt den anderen. Lichtfeier am Osterfeuer, Einzug mit der brennenden Kerze in die dunkle Kirche, das feierliche Exsultet (Osterlob; s. S. 28), der stimmungsvolle Wortgottesdienst, der die Verheißungen des Alten Bundes auf Jesus bezieht und das Evangelium von der Auferstehung des Herrn schließen den Anfangsteil ab. In der Tauffeier wird dann zeichenhaft erkennbar, warum wir dieses Fest so groß feiern: weil wir als Getaufte Anteil am Leben Jesu, an seinem Sterben und an seiner Auferstehung haben. Das und den weiteren Verlauf muss man einfach miterleben und mitfeiern: in der Osternachtsfeier am Samstag, 4. April, 21 Uhr, Antoniuskirche.

*P. Stefan Maria Huppertz, OFMCap*



Station des Kreuzwegs in St. Anton



## DIE OSTERZEIT: HALLELU-JAH !

Die ganze Fastenzeit über wurde das Wort peinlichst vermieden. In der Osterzeit darf es wieder mit voller Inbrunst gesungen werden: „Halleluja!“ Im Eröffnungsvers, zum Evangelium, in allen Osterliedern, als doppelter Ruf zum Schluss der Messe. „Halleluja, Halleluja!“ 40 Tage lang hat die Kirche auch liturgisch gefastet, in den 50 Tagen der Festzeit von Ostern bis Pfingsten singt sie es umso häufiger und froher.

„Halleluja“ schallt es nicht nur aus der Kirche. Man kennt es aus Händels Messias, von Leonhard Cohen oder von Dr. Albans „Sing Halleluja“. Das Fremdwort ist so bekannt geworden, dass wir uns vielleicht gar nicht fragen, woher es kommt und was es heißt. Die Kirche hat den hebräischen Ruf „Halleluja“ aus dem Buch der Psalmen und aus der jüdischen Liturgie übernommen. „Hallelu-“ ist ein Imperativ, eine Aufforderung an die Gemeinde und heißt: „lobt“ oder „preiset“. Und wen soll es loben? Natürlich „Jah“, den Gott „Jahwe“.

Am „Halleluja“ zeigt sich was es heißt, österlich zu leben: Gott zu loben und zu preisen für das Große, was er durch die Jahrhunderte hindurch an uns Menschen getan hat: Die Erschaffung dieser wunderschönen Welt, die Bewahrung vor der Sintflut, die Befreiung aus Ägypten – für das Judentum die Tat Gottes schlechthin – der Bund mit dem Volk Israel am Sinai. Für uns Christen geht diese Heilsgeschichte weiter: die Frohe Botschaft Jesu Christi bringt Rettung und Leben für alle Menschen. Jesu Zuwendung zu den Menschen, sein Leiden am Kreuz, sein Sieg über den Tod – das alles ist Grund Gott zu preisen und Halleluja zu singen.

In der 50-tägigen Osterzeit feiern wir, was

eigentlich ein einziges Ereignis ist: Die Auferstehung Jesu, der Beginn der neuen Schöpfung, seine „Erhöhung“ zum Vater (Himmelfahrt), das Geschenk des Heiligen Geistes, der die hier Zurückbleibenden tröstet und die damals erwachende und bis heute sich ausbreitende Kirche inspiriert und begleitet. Weil dieser definitive Durchbruch und Neubeginn an Ostern in all seinen Dimensionen gar nicht auf einmal zu fassen ist, wird das eine Oster-Geschehen zeitlich etwas aufgefächert: Die erste Osterwoche (Osteroktav) wird mit größter



Mit dem Entzünden der Osterkerze am Feuer beginnt die Osternacht, der Höhepunkt der Osterfeierlichkeiten.

Festlichkeit begangen. Die zu Ostern neu Getauften trugen früher ihre weißen Gewänder bis zum folgenden („Weißen“) Sonntag. In dieser Zeit hören wir im Evangelium von den Erscheinungen und Begegnungen mit dem auferstandenen Christus. In den folgenden Osterwochen hören wir im Gottesdienst die gesamte Apostelgeschichte. Dort erfahren wir, was die ersten Jünger nach Ostern erleben und wie kraftvoll und segensreich sie die Botschaft Jesu weitertragen, erste Gemeinden bilden und so die Kirche aufbauen. 40 Tage nach Ostern wird die Himmelfahrt Jesus gefeiert, weil gemäß dem Evangelisten Lukas der Auferstandene noch 40 Tage lang seinen Jüngern und Freunden erschienen

ist. In den verbleibenden neun Tagen bis Pfingsten – der Pfingstnovene – betet die Kirche besonders um die Gabe des Heiligen Geistes. Während dieser einen Feier, die 50 Tage dauert, steht die Osterkerze gut sichtbar und geschmückt im Altarraum. In manchen Kathedralen brennt sie von der Osternacht an ununterbrochen durch, Tag und Nacht. So geht die Kirche über 50 Tage hinweg auf Pfingsten zu und lässt sich das österliche „Ja-Wort“ nicht mehr verbieten. Ja, damit zurück zum Halleluja. Auch wenn es keinen sprachlichen oder liturgischen Zusammenhang hat: Ich singe das „Halleluja“ an Ostern auch deswegen so gerne, weil das Wort lautlich lebendig und positiv klingt – und weil ich darin immer das deutsche Wort „Ja“ mithöre. Der Gott „Jahwe“, dem hier gesungen wird, bejaht alles Leben, auch meines. Wir dürfen als zuinnerst Bejahte leben. Und von diesem grundsätzlichen „Ja“ aus können wir dann auch auf die vielen Verneinungen in dieser Welt zugehen. Im zweiten Korintherbrief heißt es: „Jesus Christus ist nicht als Ja und Nein zugleich gekommen. In ihm ist

das Ja verwirklicht. Er ist das Ja zu allem, was Gott verheißen hat.“ (2 Kor 1, 19f.). Für mich hat dieser Satz sehr viel mit Ostern zu tun. Die Auferstehung Jesu stellt allem ein positives Vorzeichen voran. Alle Getauften sind in der Osterzeit eingeladen, ihr eigenes „Ja-Wort“ zu Gott zu sprechen. Ganz konkret geschieht das in den Sakramenten, die wir in dieser Osterzeit in unserem Pfarrverband feiern oder gerade intensiv vorbereiten: Taufe, Erstkommunion, Firmung und Priesterweihe. Sie sind auf je ihre Weise ein starker und sichtbarer Ausdruck davon, dass Gott zu uns und wir zu ihm „Ja“ sagen und alle an seiner Kirche weiterbauen. In diesem Sinne (wenn es dann wieder liturgisch angesagt ist): Halleluja!

*Br. Stefan Walser*

### **Liturgie und Lesungen der Osternacht**

Dienstag, 17. März, 20.00 Uhr im Pfarrheim von St. Andreas

Die Osternacht ist die „Nacht der Nächte“, der wichtigste, gehaltvollste und wohl auch längste Gottesdienst im Kirchenjahr. An diesem Abend in der Fastenzeit erschließen wir uns zusammen mit Br. Stefan Walser die Elemente der Osternacht, besonders die Lesungen aus dem Alten und Neuen Testament. Dazu eine herzliche Einladung!

## **120 JAHRE ANTONIUSKIRCHE**

„Am 10. März 1895 begann morgens um 7 Uhr der Akt der Konsekration. Nach dem erhebenden Ritus der katholischen Kirche wurde von Erzbischof Antonius von Thoma die neue Kirche dem heiligen Antonius von Padua und dem heiligen Laurentius von Brindisi geweiht“, heißt es in der Chronik über den Weihetag der Antoniuskirche vor genau 120 Jahren. So dürfen wir heuer Jubiläum feiern.

Die Weihe, so heißt es in der historischen Beschreibung übrigens weiter, dauerte bis

nachmittags um 15.30 Uhr – über acht Stunden also, so dass es „ein schwerer Arbeitstag für den hochwürdigsten Herrn Erzbischof“ gewesen sei. Mehr als 4.000 Menschen, darunter viel Prominenz aus Kirche und Politik, waren seinerzeit gekommen, um den großen Tag mitzuerleben. Nach der Weihe feierte Erzbischof von Thoma die erste Messe, anschließend gab es im Kapuzinerkloster ein Festmahl mit vielen Reden, humorvollen Gesangseinlagen der Ordensbrüder und einer Dankansprache

des damaligen Provinzials, Pater Viktrizus Weiß, dessen Seligsprechungsprozess heute weit fortgeschritten ist.

St. Anton wurde innerhalb von nur zwei Jahren im neuromanischen Stil errichtet, die Grundsteinlegung fand am 11. Juni 1893 statt. Die Ordensregel der Kapuziner erlaubte keinen großen Turm, sondern nur einen kleinen Dachreiter mit Glocke und Wetterhahn.

Der Kirchenbau war notwendig geworden, weil in unserem rasch anwachsenden Stadtviertel die 1705 geweihte Schmerzhafte Kapelle an der Isartalstraße als alleiniges Gotteshaus für die Bevölkerung nicht mehr ausreichte. Erst dach-

te man daran, den kleinen Kuppelbau, an den sich seit 1846/47 das Kapuzinerkloster anschloss, zu überbauen. Dann aber fasste man den Entschluss eines Neubaus, parallel zum alten Kirchlein, so dass zwischen beiden Gotteshäusern das Kapuzinerkloster zu liegen kam. Die Spendenbereitschaft der Menschen und der Sammeleifer der Kapuziner für das Projekt waren außergewöhnlich. Die Baukosten beliefen sich auf rund 556.000 Mark. Georg Leib, Besitzer einer Zimmerei in der Maistraße, Landrat von Oberbayern und Gemeindebevollmächtigter der Stadt München, wurde die Bauleitung übertragen, als Bauführer erscheint Architekt Hans Schurr. Leib verlangte keinen Lohn und schenkte darüber hinaus noch den mächtigen Kirchen-Dachstuhl. Vom Provinzial erhielt er als Dank das „Ehrenbürgerrecht im Kapuzinerorden“ verliehen. Georg Leib ist auf dem Alten Südlichen Friedhof begraben (Eckgrab im Gräberfeld 31).

Entsprechend dem damaligen Zeitge-

schmack war der Kircheninnenraum mit einer reichen Gemäldevielfalt ausgeschmückt. Im Lauf ihrer Geschichte wurde die Antoniuskirche mehrmals renoviert und umgebaut, Bomben zerstörten



Die im Bau befindliche Antoniuskirche mit Gerüst

im Zweiten Weltkrieg ihr Dach, nach der Liturgiereform Mitte der 60-er Jahre des vergangenen Jahrhunderts entfernte man fast alle Gemälde und Altäre. Die heutigen bunten Bändermalereien stammen von der bisher letzten Renovierung 1983/84, die Rekonstruktion der Fresken an den Hochschiffwänden ist von 2011. Sie erlaubt einen kleinen Eindruck von der einstigen Raumwirkung. Eine weitere Innenrenovierung steht in den nächsten Jahren an.

Ein Gotteshaus lebt immer von den Menschen, die in ihm vor Gott hintreten, Eucharistie feiern, beten, die Sakramente empfangen, Kraft und Trost für ihren Alltag erfahren dürfen. So sind wir Menschen des Jahres 2015 die lebendigen Steine in diesem vor 120 Jahren geweihten Bau mit seiner reichen Geschichte.

*Florian Ertl*

Weitere Bilder auf Seite 19. Mehr zur Geschichte auf der Pfarrverbandswebseite Menüpunkt Pfarrverband > St. Anton > Geschichte St. Anton

# TERMINE IM PFARRVERBAND

## MÄRZ

Sa 07.03. 14.00 AS Pfarrheim  
 Marienverein Hauptversammlung

Di 10.03. 19.00 AT Pfarrheim  
 Frauenabend

Do 12.03. 20.00 AT Pfarrheim  
 KAB-Vortrag: „Franziskus & Franziskus,  
 der Heilige aus Assisi und der Papst aus  
 Argentinien“ von P. Stefan Maria Huppertz

Sa 14.03. 09.00 – 13.00 AT Pfarrheim  
 Flohmarkt für Kindersachen

Di 17.03. 20.00 AS Pfarrheim  
 Liturgie und Lesungen der Osternacht;  
 Br. Stefan Walser führt in die Liturgie der  
 Ostertage ein

Mi 18.03. 20.00 AS Pfarrheim  
 Andrea-Frauen Osterkerzenbasteln

Sa 21.03. 10.00 – 14.00 AT Pfarrheim  
 Erstkommuniontreffen

So 22.03. 19.30 AS Kirche  
 Gregorianisches Konzert mit Frater  
 Gregor Baumhof OSB, Alexander Zimmer-  
 mann und Stanislava Stoytcheva, Eintritt  
 frei - Spenden erwünscht

Mo 23.03. 19.00 – 21.00 AT Pfarrheim  
 Einführung in Meditation u. Herzens-  
 gebet

Mi 25.03. 15.30 – 18.00 AT Remisen  
 Familienkreistreffen

Sa 28.03. 10.00 – 16.00 AT Pfarrheim  
 Tag der Stille am Kapuzinerkloster, An-  
 meldung erforderlich

## APRIL

Mi 01.04. 14.30 AS Pfarrheim  
 Probe des Marianischen Singkreises

Di 14.04. 19.00 AT Pfarrheim  
 Frauenabend

Mi 15.04. 15.30 – 18.00 AT Remisen  
 Familienkreistreffen

Do 16.04. 20.00 AS Pfarrheim  
 Erstkommunion Elternabend

Do 16.04. 20.00 AT Pfarrheim  
 KAB Jahreshauptversammlung

Mi 22.04. 15.30 AS Pfarrheim  
 Erstkommunion - Kerzen basteln

Do 23.04. 19.00 AT Remisen  
 AK Soziales

So 26.04. 10.00 – 15.00 AT Kirche  
 Firmlingstreffen nach der Messe im  
 Pfarrheim

Di 28.04. 20.00 AS Pfarrheim  
 Treffen Andrea-Frauen

Do 30.04. 14.30 AS Pfarrheim  
 Probe des Marianischen Singkreises

## MAI

Fr 01.05. 14.30 AS Pfarrheim  
 Maifeier des Marienvereins

Mi 06.05. 19.45 AT Pfarrheim  
 Schriftgespräch

Sa 09.05. 10.00 – 14.00 AS Pfarrheim  
 Erstkommuniontreffen

Sa 09.05. 15.30 – 18.00 AS Pfarrheim  
 Firmvorbereitung

Di 12.05. 19.00 AT Pfarrheim  
 Frauenabend

Do 14.05. 09.00 AT  
 KAB-Vatertagsradeln

Fr 15.05. 19.00 St. Matthäus  
 Ökumenischer Jazz- u. Liederabend in der  
 Osterzeit, anschl. Imbiss

Sa 16.05. 17.00 – 18.00 AT Kirche  
 Einstimmung auf die Erstkommunion

Mo 18.05. 09.00 AT Treffen  
 Ausflug der Erstkommunionkinder

Do 21.05. 20.00 AT Pfarrheim  
 KAB-Vortrag: Boarisch gredt, gsunga und  
 gspuit mit Gerhard Holz

Fr 22.05. 20.00 AT Kirche  
 Music and spirit - Einstimmung der Firm-  
 linge auf Pfingsten

## REGELMÄSSIGE TERMINE IM PFARRVERBAND

Mo 20.00 – 21.30 Kirchenchorprobe	AT Pfarrheim	Mo 14.00 – 17.00 Seniorenachmittag	AS Pfarrheim
Di 19.15 – 20.15 Qigong	AT Pfarrheim	19.10 – 20.00 MBW: Body Styling für Frauen	AS Pfarrheim
Do 13.00 – 17.00 Seniorenachmittag	AT Pfarrheim	20.15 – 22.00 KAB-Tischtennis	AS Pfarrheim
19.00 KAB-Abend, i.d.R. jd. 3. Do Vortrag um 20 Uhr	AT Pfarrheim	Mi 09.00 – 10.00 Sozialkreis i.d. R. jd. letzten Mittwoch im Monat	AS Pfarrhaus
Fr 09.00 – 11.30 Mutter-Kind-Gruppe	AT Remisen	16.00 – 17.30 Mutter-Kind-Gruppe ab 6 Monate bis 3 Jahre	AS Pfarrheim
15.00 Kinderchor	AT Pfarrheim	19.00 – 21.00 AA-Gruppe	AS Pfarrheim
16.00 14tägig Ministunde	AT Remisen	19.00 – 21.00 Meditatives Tanzen	AS Pfarrheim
		20.00 – 21.30 Probe der Andreassingers	Andreaskirche

## MEDITATIONSANGEBOT IN DER FASTENZEIT

### ABENDVERANSTALTUNG: EINFÜHRUNG IN DIE CHRISTLICHE MEDITATION

Montag, 23.03., 19 Uhr – 21 Uhr; mit Br. Dr. Stefan Walser, Pfarrheim St. Anton

### TAG DER STILLE IM KAPUZINERKLOSTER

Samstag, 28.03., 10 Uhr – 16 Uhr: Einführung, Stille, Zeit für sich, Austausch; Pfarrheim St. Anton.

Beide Veranstaltungen können auch einzeln besucht werden.

Kontakt

Br. Stefan Walser

Tel: 089 / 72018072

SWalser@ebmuc.de

Anmeldung zum Tag der Stille erforderlich, Anmeldung auch online auf Pfarrverbandswebseite möglich.

### TAIZÉ-GEBET

Wegen des Jazzabends am 15. Mai in St. Matthäus (s. Artikel S. 24) verschieben wir das Taizé-Gebet von Freitag, 15. Mai, auf Freitag, 22. Mai.

### CAPPUCCINO AUSTRÄGER

zum Austragen der Cappuccino Pfarrbriefe suchen wir für ca. 30 Häuser in der Lindwurmstraße (Nr. 23-81) und für die Ringseisstraße noch Austräger.

# GOTTESDIENSTE IM PFARRVERBAND

Legende: AT = St. Anton; AS = St. Andreas; SK = Schmerzhafte Kapelle;

So 08.03.	10.00	AT	<b>Fr 03.04.</b>	<b>15.00</b>	<b>AS</b>
3. Fastensonntag feierliche Messe zum 120jährigen Bestehen der Antoniuskirche			Karfreitagsturgie		
Di 10.03.	09.00	SK	Fr 03.04.	17.00 - 21.00	SK
Weihetag der Antoniuskirche vor 120 Jahren			Gebets- u. Betstunden am „Hl. Grab“		
Mi 11.03.	06.00	AT	Sa 04.04.	09.00 - 15.00	SK
Frühschicht, anschl. gemeinsames Frühstück			Stilles Gebet am „Hl. Grab“		
Sa 14.03.	18.00	AT	<b>Sa 04.04.</b>	<b>21.00</b>	<b>AT</b>
Vorabendmesse			Osternacht, Beginn mit Osterfeuer hinter der Kirche, Segnung der Osterspisen		
So 15.03.	10.00	AS	<b>So 05.04.</b>	<b>10.00</b>	<b>AS</b>
4. Fastensonntag			Familienmesse, Segnung der Osterspisen, anschl. Ostereiersuchen		
Mi 18.03.	06.00	AS	<b>So 05.04.</b>	<b>19.00</b>	<b>AT</b>
Frühschicht, anschl. gemeinsames Frühstück			feierliche Ostervesper		
Fr 20.03.	18.00	AS	<b>Mo 06.04.</b>	<b>10.00</b>	<b>AT</b>
Ökumenischer Kreuzweg nach St. Matthäus, Abschluss mit Agape			Ostermontag		
Sa 21.03.	18.00	AS	Mi 08.04.	09.00	AS
Vorabendmesse mit den Andreas-Singers			Hl. Messe		
So 22.03.	10.00	AT	Sa 11.04.	19.00	AS
5. Fastensonntag, Osterkerzenverkauf der Andrea-Frauen nach dem Gottesdienst			Vorabendmesse		
Do 26.03.	19.00	AS	So 12.04.	10.00	AT
Bußgottesdienst			2. Sonntag der Osterzeit		
Sa 28.03.	18.00	AS	Sa 18.04.	19.00	AT
Vorabendmesse, Osterkerzenverkauf der Andrea-Frauen nach dem Gottesdienst			Vorabendmesse mit den Andreas-Singers		
<b>So 29.03.</b>	<b>09.30</b>	<b>AS</b>	So 19.04.	10.00	AS
Palmsonntag – Palmprozession nach St. Anton (Beginn der Sommerzeit)			3. Sonntag der Osterzeit		
<b>So 29.03.</b>	<b>10.00</b>	<b>AT</b>	Sa 25.04.	19.00	AS
Familienmesse, Kinderwortgottesdienst im Pfarrheim, anschl. Fastenessen			Vorabendmesse		
Mi 01.04.	20.00	AS	So 26.04.	10.00	AT
Taizè-Gebet			4. Sonntag der Osterzeit mit den Firmlingen		
<b>Do 02.04.</b>	<b>19.00</b>	<b>AS</b>	Fr 01.05.	10.00	SK
Gründonnerstag – Feier vom letzten Abendmahl			Hl. Messe mit eucharistischem Segen		
<b>Fr 03.04.</b>	<b>10.30</b>	<b>AT</b>	Fr 01.05.	18.00	AS
Kinderkruzweg			Maiandacht mit dem Marianischen Singkreis		
			Sa 02.05.	19.00	AT
			Vorabendmesse		
			So 03.05.	10.00	AS
			5. Sonntag der Osterzeit - Familienmesse; anschl. Andreas-Cafe		

Sa 09.05.	19.00	AS
Vorabendmesse mit den Andreas-Singers		
So 10.05.	10.00	AT
6. Sonntag der Osterzeit		
Mi 13.05.	09.00	AS
Hl. Messe		
Mi 13.05.	19.00	SK
Vorabendmesse		
Do 14.05.	10.00	AS
Christi Himmelfahrt		
Sa 16.05.	19.00	AS
Vorabendmesse		
So 17.05.	10.00	AT
Erstkommunion		
So 17.05.	18.00	AT
Dankandacht der Erstkommunionkinder		
Fr 22.05.	20.00	AS
Taizè-Gebet		
Sa 23.05.	19.00	AT
Vorabendmesse		
So 24.05.	10.00	AS
Pfingsten		
So 24.05.	19.00	AT
feierliche Pfingstvesper		
Mo 25.05.	10.00	AT
Pfingstmontag		
Sa 30.05.	10.00	AT
Priesterweihe von Br. Stefan Walser mit Kardinal Reinhard Marx		
So 31.05.	10.00	AS
Pfarrverbandsprimiz von Br. Stefan Walser		

## WERKTAGSGOTTESDIENSTE

Montag	19.00	SK
Dienstag	09.00	SK
Dienstag	19.00	AS
Mittwoch	09.00	AS
ACHTUNG: nur jeden 2. Mi. im Monat		
Mittwoch	18.30	SK
Rosenkranz		
Mittwoch	19.00	SK
Donnerstag	19.00	AS
Freitag	18.00	SK
jeden 1. Freitag im Monat: Euch. Anbetung		
Freitag	19.00	SK

Wenn Sie den Weg in die Kirche nicht mehr schaffen, dann melden Sie sich bitte in einem unserer Pfarrbüros. Gerne werden wir Sie monatlich besuchen und mit Ihnen Haus- und Krankenkommunion feiern.

## NEUES HEILIGES GRAB IN DER ISARVORSTADT

Pfarrei Sankt Andreas schafft sakrale Kunst

Die renovierte Andreaskirche erhält zu den Kar- und Ostertagen 2015 ein neues Heiliges Grab, das die Lebenssituation der Menschen mit dem Tod und der Auferstehung Jesu verbindet. Für die Figur des verstorbenen Jesus wird ein Sarg angefertigt, der an Gründonnerstag, Karfreitag, Karsamstag

und Ostersonntag entsprechend die Szenen der Heilsgeschichte aufgreifen wird. Möglichkeit zur Eucharistischen Anbetung am Heiligen Grab besteht am Ostersonntag zwischen 14 und 17 Uhr. Auch außerhalb dieser Zeit kann das Heilige Grab besucht werden.

**Pfarramt St. Andreas**

Zenetistraße 46, 80337 München  
Tel: 089/774184  
Fax: 089/761815  
St-Andreas.Muenchen@ebmuc.de

**Pfarramt St. Anton**

Kapuzinerstraße 36 a, 80469 München  
Tel: 089/777939  
Fax: 089/7212886  
St-Anton.Muenchen@ebmuc.de

**BÜROZEITEN**

Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag  
09.00 Uhr – 12.00 Uhr  
Dienstag und Donnerstag  
16.00 Uhr – 18.00 Uhr

**BÜROZEITEN**

Montag bis Freitag  
09.00 Uhr – 12.00 Uhr  
Montag  
16.00 Uhr – 18.00 Uhr

Gemeinsame Internetseite: [www.pfarrverband-isarvorstadt.de](http://www.pfarrverband-isarvorstadt.de)



**IHRE ANSPRECHPARTNER IM PFARRVERBAND ISARVORSTADT**

**SEELSORGER**

P. Stefan Maria Huppertz  
Pfarrverbandsleiter  
Tel: 089/72018076  
SHuppertz@ebmuc.de

P. Christian H. Hien (Seelsorgsmithilfe)  
Tel: 089/27827122

Martin Harbauer, Gemeindeassistent  
Tel.: 089/74 11 87 97  
MHarbauer@ebmuc.de

Br. Stefan Walser, Diakon  
Tel.: 089/72 01 80 72  
SWalser@ebmuc.de

**PFARRBÜROS**

Erika Ranzinger, St. Anton  
Gertraud Schraufstetter, St. Anton  
Johanna Karl, St. Andreas  
Anni Ebenschwanger, St. Andreas

**KIRCHENMUSIKER**

Stefan Rohrmeier, Tel: 089/77 41 84  
stefan.rohrmeier@web.de

**MESNER**

Pasquale Colella (St. Andreas)  
Andreas Wittmann (St. Anton)



## VERSTORBENE

Anna Cermak  
Kreszenz Hackl  
Frieda Kiermaier  
Lieselotte Lingl  
Regina Mandl  
Magdalena Nistl

Franziska Pickl  
Anneliese Rötzer  
Hans Sander  
Josef Schindler  
Franziska Schmid  
Hermann Stocker

Friederike Stroh Müller  
Raimondo Tondo  
Engelgard Freifrau von Wolff  
Elisabeth Zak

## TAUFEN

Daniel Bönsch  
Julius Choi  
Julius Drerup  
Nicolas Eberl  
Mathilda Ehlers  
Anton Hanske

Heiner Hanske  
Julius Kellermann  
Martin Lochbihler  
Josefine Pieper  
Annika Ruder  
Kiara Rudolph Gonzales

Naila Rudolph Gonzales  
Jonas Schmitt  
Richard Wittmann  
Ben Zuschlag

## EHESCHLIESSUNGEN

Benjamin Endres und Doris Bonath  
Alexander Kemp und Ingrid Tatrai  
Julian Draheim und Johanna Löser

Florian Kühnert und Petra Schütz  
Stephan Lemmen und Diana Wischoit  
Frank Scheibe und Bettina Ortseifen

## SAMMLUNGEN DER WEIHNACHTSZEIT

Vielen Dank für Ihre Großzügigkeit

Die Flüchtlingsthematik ist durch die Krisenherde in diesem Jahr besonders akut. In der Adventszeit erfuhren wir von einem Mädchen, das auf der Flucht vergewaltigt und schwanger wurde und beschlossen es zu unterstützen. Für das Mädchen Khanait wurden während der **Kinderchristmette** 1675 Euro gesammelt, die nun für die Anschaffung von Babyutensilien verwendet werden.

In den Weihnachtsgottesdiensten wurden zu Gunsten von **Adveniat** insgesamt

5493 Euro gesammelt. Das Geld kommt Menschen in Südamerika zu Gute, die mit wenig Mitteln über die Runden kommen müssen.

Bei der diesjährigen **Sternsingeraktion** gingen 823 Euro für Kinder in aller Welt ein. Ein besonderer Dank geht an alle kleinen Könige und Königinnen, die am Dreikönigstag den Stern und Segen in die Häuser des Pfarrverbands brachten, und natürlich auch den fleißigen Helfern, die die Kinder dabei unterstützten.

# IMPRESSIONEN AUS DEM PFARRVERBAN



Großer Andrang herrschte beim 11. Andreasmarkt, der die Andreaskirche drei Tage lang in besonderes Licht tauchte. Zusammen mit dem Andreaskonzert erbrachte er einen Erlös von 6.372 Euro zugunsten der Andreaskirche.



Die Kinder brachten sich auch in der letzten Weihnachtszeit wieder tatkräftig ein: Sei es beim Krippenspiel (oben) während der Kinderchristmette in der Andreaskirche oder als Kaspar, Melchior und Balthasar, die an Dreikönig die Krippe in St. Anton besuchten, bevor sie die Häuser im Viertel segneten.



120 Jahre Antoniuskirche – Grund für uns, ein paar Fotoschätze aus dem Pfarr- und Klosterarchiv von St. Anton zu präsentieren (im Uhrzeigersinn): Kircheninnenansicht von 1939, der Kapuzinerkonvent anno 1895 (mit Bauplan), die Apsis vor dem Umbau in den 60-er Jahren und die Grundsteinlegung am 11. Juni 1893. (siehe Artikel S. 10/11)



# WINDMÜHLEN BAUEN

Klausurtag des Pfarrgemeinderats



gen Ergebnissen vom Oktober Prioritäten zu setzen und die weitere Vorgehensweise zu präzisieren.

## STILLE UND MEDITATION

Geplant sind hier Angebote bezogen auf die Werte des Evangeliums und der franziskanischen Lebenshaltung zu schaffen und auch eine Einführung in das Thema anzubieten (siehe Angebote S. 13).

Die am Klausurwochenende im Oktober letzten Jahres erarbeiteten Themen konnten an dem Wochenende selbst nur angerissen werden. Ein weiterer Klausurtag im Januar wurde angesetzt. Der Pfarrgemeinderat traf sich dazu einen Samstag lang im Pfarrsaal St. Anton, um weitere Themen auszuarbeiten. Die Bearbeitung sollte der Weiterentwicklung des Pfarrverbands Rechnung tragen, nicht zuletzt um auf die gesellschaftlichen Änderungen in der Isarvorstadt zu reagieren. Ein hilfreicher Einstieg in den Tag war das von Pater Stefan Maria eingebrachte chinesische Sprichwort „Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Mauern, die anderen Windmühlen.“ Schnell war klar: Den Wind des Wandels zu nutzen, um ihn in Energie umzuwandeln, war der Grundtenor des Klausurtages.

Konkret ging es darum, bei den vielfälti-

## EINHEITLICHES ERSCHEINUNGSBILD DES PFARRVERBANDES

Um im Konzert der vielen Angebote von Verbänden, Vereinen und Institutionen als Pfarrverband gut erkennbar zu sein, ist es wichtig, ein möglichst einheitliches und markantes Erscheinungsbild abzugeben. Dazu soll ein Leitfaden erarbeitet werden, Vorlagen sollen das Erstellen von Ankündigungen, Plakaten und allen anderen schriftlichen Materialien erleichtern.

## ANDERE ANGEBOTE AN GOTTESDIENSTEN

Besondere Elemente in Gottesdiensten und ganz neue Angebote sollen helfen, neue Zielgruppen zu erschließen. So wird demnächst Sonntag Mittag eine Messe angeboten. (siehe „Schlag 12“, S. 3)

## PERSÖNLICHE KONTAKTE NUTZEN

Gespräche, Besuche, Begegnungen und Anlässe wie etwa Taufe, Kommunion, Firmung und Elternbeirat sollen genutzt werden, um den Kontakt zu vielen Gemeindegliedern aufrecht zu erhalten und zu intensivieren.

Diese Themen wurden in Untergruppen besprochen und Schritte zur Umsetzung erarbeitet. Interessierte können die Details dem Protokoll entnehmen, das wie alle PGR-Protokolle im Internet abrufbar ist. Menüpunkt Pfarrverband > Pfarrgemeinderat > rechte Spalte Protokolle

*Hubert Ströhle*



## PREDIGTMITSCHNITTE IM NETZ

Seit dem Advent 2014 gibt es ein neues Angebot auf den Webseiten des Pfarrverbands: Predigten und Gottesdienstauschnitte als Audiodatei. So kann man die Predigten entweder nochmals hören, oder wenn man sie verpasst hat, neu kennenlernen. Neben den Predigten als Hauptangebot können auch Lesungen und Evangelium und das ein oder andere Lied oder Orgelspiel auf der Webseite angehört werden. Menüpunkt > Predigten zum Nachhören

## JETZT NEWSLETTER BESTELLEN

Um neue Infos frei Haus in die eigene Mailbox zu bekommen, gibt es Newsletter zu verschiedenen Themen. Einmal abonniert, erhalten Sie alle Neuerungen per E-Mail zugeschickt. Folgende Themen sind wählbar: Kinder-Newsletter, Kunst und Kultur, besondere Gottesdienste, spirituelle Angebote, Feste und Feiern. Direkt abonnieren unter dem Menüpunkt Newsletter, dort kann man sich anmelden und findet das Archiv

## ROMAN VON DER BURG RÜCKT IM PFARRGEMEINDERAT NACH



Er müsse aus beruflichen Gründen aus dem Pfarrgemeinderat (PGR) ausscheiden. Das teilte Dr. Siegfried Schlett im Januar dem Gremium sehr zu dessen Bedauern mit. Dr. Schlett war

in St. Anton gewählt worden. Für ihn ist damit Roman von der Burg nachgerückt, der dort die nächst höhere Stimmenzahl erreicht hatte. Beim eintägigen Klausurnachtreffen am 24. Januar war er bereits dabei und wurde herzlich willkommen geheißen.



Bei Dr. Siegfried Schlett bedankt sich der PGR recht herzlich für sein Engagement im Pfarrverband. In der kurzen Zeit seiner Mitgliedschaft hat er viele wichtige Impulse

gesetzt. In seinem neuen beruflichen Umfeld wünscht der PGR ihm viel Glück und Gottes Segen.

## ERSTKOMMUNIONVORBERITUNG

35 Kinder haben sich bei uns im Pfarrverband auf den Weg zur Erstkommunion am Sonntag, 17. Mai, in der Antoniuskirche gemacht, auf den Weg mit Jesus in eine äußere und innere Verbindung zu treten. Der große Startschuss war das Treffen aller Kommunionkinder am Samstag, den 17. Januar, gemeinsam zu einem ersten Kennenlernen und ersten thematischen Einheiten. Die Gemeinde hatte dann am Tag darauf die Gelegenheit, die Kinder „live“ in der Familienmesse zu sehen. Derzeit treffen sich die Kinder regelmäßig zu Gruppenstunden in fünf verschiedenen Gruppen. Jetzt schon mal ein großes Dankeschön an alle Eltern, die die Gruppen leiten!



### IM PFARRVERBAND BEREITEN SICH AUF DIE ERSTKOMMUNION VOR:

Marlene Adami, Anton Battyany, Maya Bernhofer, Theresa Brix, Jonathan Class, Ben Christ, Emilie Dadic-Betevic, Konstanze Ertl, Angelina Frank, Ida Göpperl, Daniele Grohmann, Alisa Grubich, Jakob Hecking, Antonia Heinrichsmeier, Nikolas Karrer, Hemma Von Kaufmann, Nicolas Kemser, Nicholas Kotowich, Luis Kunde, Anna Linsmayer, Oskar Methner, Christian

Nagel, Helena Obermayer, Bernardo Paes da Silva, Manuela Paes da Silva, Milena Petersen de Cima, Pauline Rau, Frieda Rimmel, Raphael Von Roden, Maximilian Schnaitter, Flora Shtereva, Jannik Simon, Milena Simon, Emma Sturm, Loreen Ziza

## NEUER SEELSORGEPRAKTIKANT



Vom Aschermittwoch an werde ich für fünf Wochen die Freude haben, den Pfarrverband Isarvorstadt als Praktikant besuchen zu dürfen, so dass ich wohl vielen Menschen

innerhalb der Gemeinden begegnen werde. Ich werde in den nächsten Wochen die

einzelnen Mitglieder des Seelsorgeteams begleiten und freue mich darauf, zusammen mit Ihnen viele Erfahrungen sammeln zu können.

Nicht aus München stammend, sondern 1988 am Niederrhein geboren, habe ich nach einer Berufsausbildung vor fünf Semestern als freier Student das Theologiestudium in Münster begonnen. Mit Gottes Segen hoffe ich den Weg durch die vorösterliche Fastenzeit mit Ihnen mitgehen zu dürfen.

*Florian Willems*

## FIRMVORBEREITUNG IM PFARRVERBAND



Beim Firmprojekt in der Münchner Jugendkirche in der Preysingstraße feierten alle Firmlinge zum Abschluss einen gemeinsamen Gottesdienst

37 Jugendliche zwischen 12 und 14 Jahren bereiten sich in unserem Pfarrverband seit Januar auf das Sakrament der Firmung vor. Nach dem ersten Treffen hat sich wohl herumgesprochen, dass dies ein interessanter Weg werden wird – und dass Kirche auch Spaß machen kann. Neben den regelmäßigen Treffen vor Ort haben wir uns in das große Firmprojekt im Stadtdekanat „eingeklinkt“. Mit fast 300 Firmlingen gemeinsam Gottesdienst zu feiern: das ist für viele schon eine ganz neue Atmosphäre des Betens und der Gemeinschaft.

Am Samstag, 27. Juni, wird der Abt von St. Bonifaz, Dr. Johannes Eckert, in der Andreaskirche die Firmung spenden. Jedem Jugendlichen wird dabei zugesagt: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist! So wie Du bist und mit allem, was dich ausmacht, möchte Gott dich segnen und „firmen“, d.h. stärken. *Br. Stefan Walser*

### IN UNSEREM PFARRVERBAND BEREITEN SICH AUF DIE FIRMUNG VOR:

Dario Adamcevic, Eloïse Ademi, Emmily Blößl, Julia Brandl, Carola Bucher, Johanna Bucher, Simon Drexl, Paula Eberle, Lorenz Eicher, Florian Elmauer, Luca Gareffa Tipan, Nicolas Guserle, Pia Heinrichsmeier, Lorena Horvatic, Raphael Isele, Simon Janssen, Anna-Lena Jaumann, Thimo Kaut, Valentin Kellner, Sara Kopp, Elias Kraft, Robert Lönne, Marie Lüer, Mira Meierhofer, Greta Nagel, Emma Nekolla, Manuel Niederer, Elisabeth Reiser, Gaetano Ruberto, Anton Schäffler, Francesca Schinocca, Verena Schlagheck, Liliane Sigl, Morena Sofia, Jan Sommer, Alex und Giulio Zingone

## AUSBLICK UND TERMINE

### ÖKUMENE ON TOUR - EXERZITIEN IN BURGUND

Die Pfarrer Gottfried von Segnitz (evangelische Matthäusgemeinde) und Pater Stefan Maria Huppertz (Pfarrverband Isarvorstadt) begleiten Exerzitien mit Impulsen von Teresa von Avila und Martin Luther im Kloster der Karmeliterinnen Carmel de la Paix vom **6. – 13. September 2015**.

Infos und Anmeldungen auf unserer Homepage, in den Kirchen und Pfarrbüros

### ÖKUMENE MUSIKALISCH - GEMEINSAMER ABEND IN DER MATTHÄUSKIRCHE

Gutes Essen und gute Musik tragen nicht unerheblich zur Lebensqualität bei. Und in Sachen Feiern haben Christen eine zweitausendjährige Kompetenzgeschichte... Am **Freitag, 15. Mai, 19 Uhr**, ist unser Pfarrverband zu Gast in der Matthäuskirche. Lieder von und mit Martin Schraufstetter, Stefan Rohrmeier am Klavier, Martin Harbauer am Schlagzeug stehen u.a. auf dem Programm. Beim anschließenden Essen besteht Möglichkeit zum weiteren Kennenlernen.

### WALLFAHRT INS HEILIGE LAND PFINGSTEN 2016

Für Familien mit Kindern, Senioren und „alle dazwischen“

Termin bitte schon jetzt vormerken:

**16. – 23. Mai 2016 (oder 17. – 24. Mai)**

Zusammen mit dem Bayerischen Pilgerbüro bieten wir in den Pfingstferien 2016 eine einwöchige Fahrt ins Heilige Land an. Als Pfarrverband möchten wir zusammen auf den Spuren Jesu unterwegs sein. Bethlehem und Jerusalem stehen selbstverständlich auf dem Programm. Die Tage werden so konzipiert, dass das Programm für Kinder interessant und gut geeignet ist und auch von älteren Menschen gut mitgemacht werden kann. Das genaue Programm und die zu erwartenden Kosten werden im Juni bekannt sein.

### KLANG-ZEITEN IN DER ANDREASKIRCHE

**Sonntag, 12. Juli, 17 Uhr,**

**KLANG-ZEITEN** in der Andreaskirche

Im Wandel der Saiten – Ein Konzert mit Musik von Robin Becker und internationaler Folklore, gespielt vom Trio Chordon Blue (Lisa Schöttl, Hackbrett – Anna Voß, Harfe – Patrick Hollnberger, Kontrabass)



# WAS HAT DAS MIT MIR ZU TUN?

Ein Kommentar von Tobias Uترز

Als in Dresden rund 20.000 Menschen auf der Straße gegen die Islamisierung des Abendlandes demonstrierten, riefen sie „Wir sind das Volk“! Am vergangenen Montag war dann zum ersten Mal die Lindwurmstraße hier im Viertel für 5 Stunden gesperrt, damit ein regionaler Ableger hier seine schrägen Thesen verbreiten konnte. Das ist gutes demokratisches Recht – entgegen aller Rufe nach der Lügenpresse und der zentralen Steuerung der Bürger durch „die da oben“. Und doch hat mich dieser als Spaziergang betitelte Marsch durch mein Viertel zutiefst verstört.

Wie aber kann es sein, dass ich mich von 200 BAGIDA-Demonstranten derart verunsichern lassen kann? Vertreten sie wirklich das Volk? Ich habe für mich beschlossen, ganz entschieden nein zu sagen. Zu diesen Leuten, zu ihren Forderungen.

Weil sie meinen tiefsten Überzeugungen widersprechen: Demokratie mag nicht perfekt sein, sorgt aber für Ausgleich und Frieden. Unser Sozialstaat lässt niemanden verhungern. Durch ein herzliches Willkommen ist Frieden möglich – und: Gott hat alle Menschen nach seinem Ebenbild geschaffen.

Gerade die Abgrenzung vom Anderen, die Abwendung vom Nächsten kann ich mit meinen christlichen Grundüberzeugungen nicht vereinbaren. „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!“ So lautet der Auftrag Jesu. Diese Forderung bedeutet bedingungslose Annahme und Begegnung auf Augenhöhe. Das bedeutet nicht, dass Kriegsflüchtlinge uns näher sind als Menschen, die nicht aus einem Kriegsgebiet, sondern „nur“ aus

Slums kommen, in denen bürgerkriegsartige Zustände herrschen.

„Wer bin ich zu urteilen?“ hat Papst Franziskus gesagt. Ich denke, es ist einfach, sich ein Urteil über Menschen zu bilden, die aus der puren Not heraus in einer Nusschale über das Mittelmeer kommen und schon auf dem Weg dorthin ihr Leben riskiert haben. Sie haben sich bei uns zumindest ein Chance verdient.

„Aber der Islam ist eine gewalttätige Religion!“ Dieses Statement hört man immer wieder. Ich weiß nur, dass unter den vielen Moslems, die ich kenne, kein einziger ist, der Dschihadist wäre. Alle Moslems unter Generalverdacht zu stellen, ist unredlich. Genausowenig wie das Christentum eine gewalttätige Religion ist – obwohl in seinem Namen ebenfalls blutige Kriege geführt wurden, auch in jüngster Zeit, beispielsweise im Irak, bei dem ein Präsident seinem persönlich Ruf von Gott folgte. Zum Glück musste ich mich nicht dafür rechtfertigen.

Jeder Mensch wird von Gott genauso angenommen, wie er ist. Gott liebt offensichtlich die Vielfalt, wenn man seine Schöpfung so betrachtet. Daran möchte auch ich mich halten.

Glücklicherweise kann München auch anders. Mit einer Lichterkette der Religionen haben die Gläubigen – Juden, Moslems, Katholiken, Protestanten und auch Nichtgläubige – an dem Tag, als ich verzweifelt versuchte, die Lindwurmstraße zu überqueren, ein Zeichen gesetzt gegen Rassismus, Ausgrenzung, Fremdenfeindlichkeit und Faschismus. Gott sei Dank!

# HIOB – EIN MENSCH RINGT MIT GOTT

Konzert mit Gesang, Chorälen, Texten und Improvisationen



Xander Zimmermann (links), die Münchner Scholaren (Mitte), Jürgen Schneider (rechts)

Am Sonntag, 22. März, 19.30 Uhr widmet sich ein geistliches Konzert in der Andreaskirche der biblischen Gestalt Hiob. Es ist eine höchst provokative Sprache, mit der Hiob in seinem Ringen mit Gott spricht; er – da ihm alles entrissen wurde – erlebt Gott weniger als Vater denn als Feind. Aber im Verlauf dieses Ringens zeigt sich ihm Gott neu in seiner überwältigenden Macht und Größe. Hiob kniet neu anbetend vor ihm nieder und erkennt neu, dass Gott ihm in Liebe zugetan ist.

Der Weg dieses Ringens ist Orientierung für Gesänge, Texte und Improvisationen, die an dem Abend auf dem Atem Hiobs erklingen wollen. Stanislava Stoytcheva trägt Ausschnitte aus dem Buch Hiob im hebräischen Original gesungen vor. Die Münch-

ner Scholaren steuern Responsorien aus dem Repertoire des Gregorianischen Choral bei. Christian Schuler trägt dichterische Texte vor, die dieser biblischen Figur gewidmet sind. Drei Blöcke mit diesen Gesängen und Texten verbinden jeweils freie, zwischen Jazz und Klassik schwebende Improvisationen. Xander Zimmermann, Klavier, und Jürgen Schneider, Percussion, führen sie so meditativ und nach innen orientiert weiter. Diese vier unterschiedlichen musikalischen Beiträge stehen aber nicht isoliert nebeneinander, sie ergeben für den aufmerksamen Hörer das Erlebnis einer spirituellen Reise.

Der Eintritt ist frei, eine Spende als Kostenbeitrag ist willkommen.

*Frater Gregor Baumhof OSB*

## SCHENKEN SIE ANDEREN ZEIT!

Ob Schülerin oder Rentner, Hausmann oder Managerin, der Arbeitskreis Soziales freut sich über jeden, der im Sinne des Leitgedankens „Wir helfen hier und jetzt“ aktiv werden möchte. Es gibt Menschen, die verborgene Talente haben, die gerne helfen möchten, aber nicht wissen wie. Euch/ Sie suchen wir!

Wir vermitteln im Gemeindegebiet für

- Besuche
- Einkäufe
- Begleitung zum Arzt / zur Kirche

Wenn Sie sich engagieren möchten, melden Sie sich bitte bei bei Liane Höllrigl 089 - 543 94 54 oder Magda Leberfing Tel. 089 - 76 34 48 oder in den Pfarrbüros.

## ANDREASKIRCHE AUF DER DENKMALLISTE



Seit Herbst 2014 ist die Kirche St. Andreas in die Denkmalliste eingetragen. Das Landesamt für Denkmalpflege begründet dies mit der besonderen historischen, künstlerischen und städtebaulichen Bedeutung. Als einer der ersten Kirchenneubauten der Nachkriegszeit im Stadtgebiet zeigt St. Andreas die zurückhaltende Formensprache jener gemäßigten Moderne, die den Wiederaufbau der im Zweiten Weltkrieg verwüsteten Stadt weitgehend bestimmt hat und in ihren besten Beispielen durchaus zu einem Münchner Nachkriegsstil zusammengefasst werden kann. Der einfache Saalbau mit eingezogenem Chor und Campanile besticht im Innenraum durch Schlichtheit, gute Proportionierung und ausgeklügelte Belichtung. Die zeitgleiche Ausstattung birgt einige qualitätvolle Wer-

ke der Bildhauerei – etwa das große Chorkreuz von Georg Johann Lang, die Kanzel von Franz Mikorey und den Tabernakel von Eugen Mayer-Fassold. Sie gehören ebenfalls einer für München typischen Stilrichtung der Nachkriegszeit an.

Die 2008 bis 2012 erfolgte Innenrestaurierung hatte den Denkmalwert des Hauses bereits umfassend berücksichtigt: Auf der Grundlage der noch weitgehend erhaltenen Originalsubstanz ist es dabei gelungen, durch einfache Abtragung der später auf- und eingebrachten „Schichten“ – und zwar sowohl an der Raumschale, als auch in der Innenausstattung – den ursprünglichen Raumcharakter wieder zu gewinnen. Damit dürfte St. Andreas heute eines der stilreinsten und ansprechendsten kirchlichen Raumbilder der frühen Nachkriegszeit in München bieten.

*Denis Chevalley-Dumm*

### ENGLISCHE DOMBAUMEISTER IN ST. ANDREAS

Ende Mai kommt eine Gruppe der englischen Cathedral Architects Association nach München und besichtigt Kirchen wie Frauenkirche, St. Michael oder Herz-Jesu-Kirche. Auch St. Andreas wird sie einen Besuch abstatten. Im Anschluss an die Besichtigung laden wir am **Freitag, 29. Mai, 18.00 Uhr in die Andreaskirche** ein zu einer **musikalischen halben Stunde** mit dem Bariton Jonathan Louth. Der Sänger und gleichzeitig Londoner Dombaumeister leitet die Besuchergruppe und wird geistliche Kantaten deutscher und englischer Komponisten vortragen.

## „EXSULTET IAM ANGELICA TURBA CAELORUM“

Frohlocket, ihr Chöre der Engel,  
frohlocket, ihr himmlischen Scharen,  
lasset die Posaune erschallen,  
preiset den Sieger, den erhabenen König!  
Dies ist die selige Nacht, in der Christus die  
Ketten des Todes zerbrach  
und aus der Tiefe als Sieger emporstieg.

O unfassbare Liebe des Vaters:  
Um den Knecht zu erlösen, gabst du den  
Sohn dahin!

O wahrhaft heilbringende Sünde des  
Adam,  
du wurdest uns zum Segen, da Christi Tod  
dich vernichtet hat.

O glückliche Schuld,  
welch großen Erlöser hast du gefunden!

O wahrhaft selige Nacht,  
dir allein war es vergönnt, die Stunde zu  
kennen,  
in der Christus erstand von den Toten.

In dieser gesegneten Nacht, heiliger Vater,  
nimm an das Abendopfer unseres Lobes,  
nimm diese Kerze entgegen als unsere fest-  
liche Gabe!

Aus dem köstlichen Wachs der Bienen be-  
reitet,  
wird sie dir dargebracht von deiner heiligen  
Kirche  
durch die Hand ihrer Diener.

Geweiht zum Ruhm deines Namens,  
leuchte die Kerze fort,  
um in dieser Nacht das Dunkel zu vertrei-  
ben.  
Nimm sie an als lieblich duftendes Opfer,  
vermähle ihr Licht mit den Lichtern am  
Himmel.

Sie leuchte, bis der Mor-  
genstern erscheint,  
jener wahre Morgenstern,  
der in Ewigkeit nicht unter-  
geht:  
dein Sohn, unser Herr Je-  
sus Christus,  
der von den Toten erstand,  
der den Menschen er-  
strahlt im österlichen Licht;  
der mit dir lebt und herrscht  
in Ewigkeit.  
Amen.

*Aus der Liturgie der Osternacht*



CAPPUCCINO, Pfarrbrief des Pfarrverbandes Isarvorstadt

Ausgabe Nr. 1, 2015

Herausgeber: Pfarrgemeinderäte St. Anton und St. Andreas, c/o Pfarramt St. Anton,  
Kapuzinerstraße 36 a, 80469 München,

E-Mail: cappuccino@pfarrverband-isarvorstadt.de

Auflage: 4.500 Exemplare

Redaktion: P. Stefan Maria Huppertz, Hubert Ströhle, Florian Ertl, Tobias Utters, Erika Ranzinger, Johanna Karl,

Br. Stefan Walsler, Martin Harbauer, Danijela Pöschl

Fotos: Titelbild: Claudia Göpperl, Alle anderen: Claudia Göpperl, Florian Ertl, Hubert Ströhle, Privat; Historische Fotos:  
Pfarrarchiv St. Anton, Deutsche Kapuzinerprovinz

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.